

Gegen den Prediger Daniel Kramer in Stettin, welcher in Mißdeutung einer Predigt Starga's zu Wilna 1601 die Jesuiten in einer vielverbreiteten Schrift heftig angegriffen hatte (Si Jesuitam dixeris, omnia vitia dixeris), verfaßte Starga im J. 1602 eine kleine Schrift, worin er den wahren Text seiner Predigt wiedergab und entsprechende Bemerkungen zur Verteidigung seiner Person und seines Ordens beifügte. Von größerer Tragweite waren die Angriffe, welche in Polen 1606 gegen den Jesuitenorden gerichtet wurden. Im J. 1606 und 1607 empörte sich ein Theil des Adels unter der Führung des Wojewoden von Krakau Zbrzydowski und des calvinischen Fürsten Janusz Radziwiłł gegen den König; hauptsächlich waren Dissidenten an der Rebellion theilhaftig. Die Aufständischen verlangten in ihren zahlreichen Erwählungen unter Anderem auch die Entfernung der Jesuiten vom Hofe des Königs, die Vertreibung der nichtpolnischen Ordensmitglieder aus dem Lande, sowie die theilweise Aufhebung der Jesuitenklöster. *Jesuitas, quia eo in negotia saecularia et publica in aula Regia ingerunt, absolutum dominium in concionibus suadent, libertates, jura, aliosque modos procedendi rei publicae reprehendunt, ad tumultus seditiososque homines concitant, statim ab aula Regia ableguntur etc.* (Wielewicz I. c. II, 197). Auf diese schweren Angriffe antwortete Starga in jener berühmten Predigt, die er am 17. September 1606 zu Wislica (in der Wojewodschaft Sandomir) vor dem Könige und vielen Senatoren hielt und welche ihn und den Orden in glänzender Weise rechtfertigte; dieselbe erschien bald darauf im Druck. Eine ausführlichere Verteidigungsschrift gab er alsdann im J. 1607 unter dem Titel *Próba Zakonu Societatis Jesu (Probatio Religiosis Societatis Jesu)* heraus. Außer diesen polemischen Schriften haben wir noch die *Roczno dzieje Kościelne*, Kraków 1603, einen Auszug aus den *Annales* des Baronius in einem großen Bande, und ganz besonders seine Predigten zu erwähnen, die sich durch edle Popularität, Klarheit und Gedankenreichtum, kraftvolle Sprache und heilige Salbung auszeichnen: die Predigten auf die Sonn- und Festtage (Krakau 1595; deutsch bearbeitet von Swientek, Breslau 1871), die lateinischen Predigten über die sieben Sacramente (Krakau 1600), Gelegenheitsreden. In rhetorischer Beziehung nehmen die erste Stelle die Reichstagspredigten (Krakau 1600) ein, welche religiös-politischen Inhalts sind; dieselben sind höchst wahrnehmlich in der Form, wie sie atabergeschrieben, niemals gehalten worden (*Przegląd Polski*, Kraków 1887, 152; *Archiv für Slavische Philologie*, Berlin 1890, 164). An die Reichstagspredigten reiht sich inhaltlich an *Wzywania do pokuty obywatelów korony polskiej*, 1610 (*Invitatio ad poenitentiam incolarum Regni Poloniae et Magni Ducatus Lithuaniae*), das geistliche Vermächtniß Starga's

an Polen, in welchem er noch einmal die Ermahnungen, welche er früher bereits seiner Nation gegeben, in tief ergreifender Weise zusammenfaßt. Alle Schriften Starga's (etwa 40), die man in dogmatisch-polemische, homiletische, historische und ascetische einteilen kann, erschienen gesammelt 1610 zu Wilna in vier Folianten (I. *Zywoty Świątych — Vitae Sanctorum*; II. *Roczno Dzieje Kościelne — Compendium Annalium Baronii*; III. *Kazania na niedziele i świąta — Conciones pro Dominicis ac festis diebus*; IV. *Kazania przygodne — Conciones extraordinariae et reliqua minora opera*). Sie sind, ausgenommen Prosa, Eucharistia und zwei andere polemische Schriften, sämmtlich polnisch abgefaßt. Starga hat, wie allgemein anerkannt wird, zur Entwicklung der polnischen Sprache und des polnischen Stiles in hohem Maße beigetragen. Seine Schriften sind auch insofern werthvoll, als sie wichtige Beiträge zur politischen Zeitgeschichte Polens enthalten, so daß Tarnowski (*Pisarze polityczni XVI. wieku II*, Kraków 1886, 27 sqq. 385 sqq.) Starga unter den politischen Schriftstellern des 16. Jahrhunderts eine hervorragende Stelle zuweist. Der Warschauer Erzbischof Woronicz (gest. 1829), einer der bedeutendsten polnischen Kanzelredner, sagt von ihm: „Willst du ein guter Kanzelredner werden, so lies Starga; ein Theologe, lies Starga; ein Politiker und Historiker, lies Starga; ein Heiliger, lies Starga.“ Der Charakter Starga's steht so lauter da, daß selbst diejenigen polnischen Schriftsteller, welche dem Jesuitenorden abhold sind und denselben mit Unrecht für den Untergang Polens mitverantwortlich machen, ihn und einige Andere von dem allgemeinen Banne ausnehmen (Szujski, *Dzieje Polski III*, Lwów 1864, 245). Es wäre auch ein Zeichen großer Undankbarkeit, gegen einen Mann, welcher Polen in seinem Herzen trug und Allen Alles geworden ist, einen solchen Vorwurf zu erheben. Alle Stände umfaßte er mit der gleichen Liebe eines Apostels. Dem Könige und den Großen des Reiches war er ein bewährter Führer auf dem Wege des Heiles; für die Armen und Bedrängten war er stets zugänglich und kam ihnen durch seine Institute der christlichen Barmherzigkeit zu Hilfe; für die Soldaten verfaßte er das wiederholt gedruckte treffliche Buch *Zołnierskie nabożeństwo, t. j. nauki i modlitwy i przykłady do tego stanu służące*, Kraków 1606 (*Militaris devotio*, h. e. *Instructiones et preces et exempla huius status convenientia*), das er den berühmten Feldherren Chodkiewicz und Żółkiewski widmete, und das König Johann Sobieski im J. 1688 auf seine Kosten in vierter Auflage erscheinen ließ; den frommen Seelen und besonders den Klosterfrauen empfahl er die polnische Uebersetzung (1604) des vom italienischen Jesuiten Faty geschriebenen Werkes „über die Abtödtung der unordentlichen Neigungen“ in einer beson-